

1 e n, 30. November 1925.

2 212

provisorische Kontaktkommission

Amsterdam.

Meine Genossen!

Mit unserem Offenen Brief, veröffentlicht in D.F.Nr. 60, stimmen wir in den Grundsätzen überein, ausgenommen allerdings einen Punkt, der nach unserer Auffassung von wesentlicher, ja prinzipieller Bedeutung ist. Er betrifft die Frage der organisatorischen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der proletarischen Revolutionäre.

Sobald sich der proletarischrevolutionäre Kern im Schoß der alten, sogenannten / "Arbeiterparteien" herauszubilden beginnt, ist es selbstverständlich - darin sind wir mit dem Offenen Brief durchaus einig - eine reine Frage der taktischen Zweckmäßigkeit - wenn man es so bezeichnen will: eine Frage der Organisationspolitik und wie lange der Kern als Fraktion in der alten Partei verbleibt und wann er sich als selbstständige Organisation vor der Arbeiterklasse deklariert, konstituiert.

Sobald jedoch einmal der proletarischrevolutionäre Kern über die Fraktionsphase hinausgewachsen ist, sobald er im Angesicht der Arbeiterklasse das ihm zu eng gewordene Gewand der Fraktion abgeworfen hat und sich vor der eigenen Klasse als selbstständige Organisation der Revolutionäre erklärt und als solche auftritt, von da an gilt für die Organisation der Revolutionäre das unbedingte Prinzip der organisatorischen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Lenin sagt darüber: / Der proletarische Revolutionäre darf nicht einen Augenblick außer acht lassen "die Notwendigkeit (unter allen politischen Situationen und Konjunkturen, bei allen politischen Wendungen und Biegungen) von der Entwicklung des Klassenbewusstseins des Proletariats und seiner selbstständigen politischen Organisation auszugehen" (Werjod, März 1905, Nr. 13 und 14).

2

Die russische Linksoption darf zuerst mit Recht Fraktion in der ZPP. Sie hat sich dann mit Recht als selbstständige Organisation der Revolutionäre vor der Arbeiterklasse konstituiert, dann auch den Namen einer L i g a angenommen. Als solche selbstständige Organisation der Revolutionäre war sie durch Jahre öffentlich vor der Arbeiterklasse tätig. Ihr Eintritt, ihre organisatorische klare Einordnung, Eingliederung in die SPK - wir zweifeln keinen Augenblick, dass er in den besten Absichten ganz unternommen wurde, der revolutionären Sache zu nützen - war objektiv, der Wirkung nach, unbedingt und unter allen Umständen ein schwerer opportunistischer Vorstoß gegen das revolutionäre Prinzip der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der Revolutionäre.

Dieser Schritt der französischen Genossen, der von IKI gebilligt wurde, hat den Kampf für die Verabschiedung der Vierten Internationale schwer geschädigt. Die vorgeschrittensten Arbeiter, die sich von den beiden Verratsparteien weg nach links bewegten, erhielten gerade durch diesen Schritt in Frankreich (dem ähnliche Schritte in anderen Ländern gefolgt sind, die ebenfalls von der IKI gebilligt worden waren) einen Stoss zurück: gerade da sie sich von den Verratsparteien zu lösen begannen, traten die Organisationen der IKI in Frankreich und anderen Ländern der "sozialistischen" (sozialdemokratischen Verratspartei) organisatorisch bei.....

Wir sind sicher, dass die Erfahrungen aus diesem Experiment alle Revolutionäre überzeugen werden, dass es niemals mehr wiederholt werden darf. Die Geburtsurkunden der Vierten Internationale dürfen die prinzipielle Frage nicht ausweichen! Es ist zweckmässig, ja notwendig, dass sie in einer, die ehrlichen Genossen, welche dieses Experiment gögnet, nichtverletzenden Kritik den Fehler feststellen und für alle Zukunft als Grundsatz der Vierten Internationale verkünden, dass die Organisation der proletarischen Revolutionäre, einmal vor der Arbeiterklasse verselbstständigt, unbedingt und unter allen Umständen an dem Prinzip der organisatorischen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unverbrüchlich festhalten muss. (Das wiederholte Angebot, unter der Bedingung der Wiederherstellung der leninischen Parteidemokratie in die KP zurückzukehren, war eine durchaus richtige Taktik, durchaus im Einklang mit dem Prinzip der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der Revolutionäre).

Selbstverständlich kann, soll, muss die Organisation der Revolutionäre je nach der Lage einzelne Genossen in die Verratsparteien entsenden, die dort unter Anleitung der Organisation der Revolutionäre arbeiten, um die Arbeiter von den Verratsparteien zu lösen, zur Organisation der Revolutionäre übersuliten. Eine solche Taktik steht nicht im Widerspruch zu dem vorgenannten Prinzip. Im Gegenteil: die Wahrung der unbedingten organisatorischen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der Revolutionäre ist die Grundvoraussetzung, dass diese Taktik (nämlich das Entsenden einzelner Genossen zur Fraktionsarbeit in den Verratsparteien) wirklich zu revolutionärem Erfolg, zur Sammlung der von den Verratsparteien losgelassenen Arbeiter auf wirklich revolutionärer Linie um die Achse der Organisation der Revolutionäre führt. -

Die Berufung auf das Verhalten Lenins ~~im Oktober~~ von 1906 ist unstatthaft.

Nach der Niederlage der 1905' er Revolution war die grosse Mehrheit der Bolschewiki der ehrlichen Übersetzung, die Menschewiki hätten aus den Erfahrungen von 1905/6 gelernt, sie hätten sich zur proletarischrevolutionären Linie, zu den Prinzipien der proletarischen Revolution bekehrt. Nach der Überzeugung der grossen Mehrheit der Bolschewiki war daher die Grundvoraussetzung der Einigung gegeben, nämlich die Übereinstimmung in den revolutionären Grundsätzen. Darum waren sie für die Einigung.

Lenin erkannte die Illusion seiner Genossen, er durchschaute, dass die Menschewiki nicht ihr Wesen, nicht ihren Klassencharakter, sondern nur ihren Phrasenschwall geändert, sich "Revolutionäre" aufputzten, um sich angesichts der Arbeiterschaft behaupten zu können. Aber Lenin erkannte zugleich, dass er seine Genossen nur an der Hand neuer Erfahrungen von dieser ihrer Illusion befreien könne. Darum und nur darum gab er seine Zustimmung zur Einigung.

Die große Mehrheit der Bolschewiki erlag einer Illusion, aber sie handelte nicht opportunistisch; denn sie handelte aus der ehrlichen Überzeugung, dass prinzipielle Differenzen nicht mehr bestünden, dass die Übereinstimmung in den politischen Grundsätzen gegeben sei, dass der geistigen Einheit daher im Interesse der revolutionären Sache die organisatorische Einigung folgen müsse. Sie irrten, aber sie handelten nicht opportunistisch, sie waren mit ihrer proletarisch-revolutionären Überzeugung nicht im Widerspruch.

Gerade umgekehrt bei den französischen Genossen, bei den Genossen der IWL. Sie erklärten richtig, dass die SPK sich nicht auf proletarisch-revolutionärer Linie bewegt, nicht auf der Linie der proletarisch-revolutionären Grundsätze. Sie erklärten, dass sie gerade zu dem Zwecke der SPK beigetreten, um diese Partei auf die revolutionäre Linie zu bringen. Sie erklärten damit also, dass sie (die französische Liga, die IWL) von vollkommen verschiedenen Grundsätzen ausgehen. Trotzdem ist die Liga der SPK beigetreten. Sie hat sich dadurch mit sich selbst in Widerspruch gesetzt. Magst du es noch so ehrlich gemeint haben - und sie haben es ehrlich gemeint, ehrlich im revolutionären Sinne - durch ihre Tat haben sie in Wirklichkeit den revolutionären Grundsätzen zuwidergehandelt. Das gilt genau so von der I.L., die das Verhalten der französischen Liga gebilligt.

Ein Block (ein Bündnis) hat zur Grundvoraussetzung die unbedingte organisatorische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der proletarisch-revolutionären Partei. Dagegen die E i n i g u n g (der B e i t r i t t) zur SPK hat zur unumgänglichen Grundvoraussetzung die Übereinstimmung in den Grundsätzen. Hier liegt der grundlegende Unterschied zwischen 1906 und 1934.

Es kommen noch andere Unterschiede dazu, die immerhin auch wichtig sind. 1906, das war unter den Bedingungen der bürgerlichen Revolution. Die Liga aber trat der SPK bei 1934, das ist unter den Bedingungen der proletarischen Revolution. Das Anschwellen der faschistischen Gefahr in Frankreich schreibt die Grundaufgabe der proletarischen Revolution nicht auf das Zuführen der bürgerlichen Revolution zurück, die in Frankreich schon längst zu Ende geführt ist, sondern sie stellt das Proletariat erst recht vor die Aufgabe der proletarischen Revolution.

Die ideale, politische, organisatorische Abgrenzung von allem Kleinbürgerlichen nur schon unter den Bedingungen der bürgerlichen Revolution für die proletarisch-revolutionäre Partei die Grundvoraussetzung, die proletarischen Kräfte. Unter den Bedingungen der proletarischen Revolution ist diese Abgrenzung, also auch die Abgrenzung von der Sozialdemokratischen Partei und der Stalinpartei eine Frage auf Tod und Leben. Unter den heutigen Bedingungen der proletarischen Revolution ist das gerade diejenige Frage, ohne deren Lösung die Herausbildung der proletarischen Massenpartei überhaupt unmöglich ist: es ist die Grundfrage, die die proletarischen Revolutionäre beschäftigen müssen.

1906 hatten die Bolschewiki schon viele Jahre erster revolutionärer Arbeit hinter sich, sie hatten die Erfahrungen von 1906 in sich aufgenommen. Dagegen waren sie dermaßen schwach wie die Bolschewiki und hatten (verhältnismäßig) eine wirkliche Organisation. Dagegen stand es mit den Bolschewiki ganz anders als mit der Gruppischen Liga 1934. Qualitativ war diese nicht die gleiche revolutionäre Erfahrungen in der Art der russischen Revolution von 1906 zu sammeln.

iertheit
Ebene stand die zahlenmäßige Verhältnisse der Organisation der
Bolschewiki und Menschewiki 1906 ganz anders als 1934 in Frankreich
zwischen Liga und SPK. Bei diesem Stand der Dinge konnte Lenin das, in
Anfolge der Illusionen der Parteimitgliedschaft unvermeidliche Ex-
periment wagen, seine Genossen durch Erfahrungen an ihrem eigenen Leib
zu heilen. Bei diesem Stand der Dinge war die "Einigung" von 1906
ein rein formaler Akt, eine Scheineinigung. Geschaffen wurde dabei
nicht eine "Einheitspartei", sondern eine Leichorganisation, in der vom
ersten Augenblick an zwei regelrechte Parteien nebeneinander und -
g e g e n e i n a n d e r kämpfen.

Die "Einigung" in Russland 1906 und der Beitritt der Liga zur
SPK 1934 sind zwei grundverschiedenen Dinge. Der Schritt in Frankreich
war o p p o r t u n i s t i s c h und s e h a d i g t e die Idee, für
der die Liga ihrer ehrlichen Absicht nach kämpfen nutzen wollte.

Wir hoffen, dass es gelingen wird, eine Übereinstimmung auch
in diesen Zusatz p r i n z i p i e l l e n Punkte der Organisatori-
schen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der (vor der Arbeiterklas-
se bereits verselbstständigten) Organisation der proletarischen Revol-
utionäre zu erzielen, so dass auch wir unter Eurem Offenen Brief,
mit dem wir uns sonst dem Herrn nach Übereinstimmen, unserer Unter-
schrift würden setzen können.

" i e n, am 30. November 1935.

Mit revolutionären Grüßen

Kampfband zur Befreiung der Arbeiterklasse

G. Glot.

P. Hiedl.

Nachschrift: Zuschriften, Material für uns ersuchen wir anfolgende
A d r e s s e zu senden (die Adresse selbst bitten wir,
jedenfalls n i c h t zu veröffentlichen !):